Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Artikel: Aus Appenzell-Innerrhoden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Aus Appenzell-Innerrhoden.

Diese Blatter haben bereits des jüngsten Berichtes des Schulinspektorates furz Erwähnung getan. Ift derfelbe auch nicht mehr so umfangreich wie seine Borganger, so bietet er doch des Interessanten und Pitanten gar manches. Dant vor allem ber offenen Sprache bes Man wird sich der Unnahme nicht verschließen konnen, daß Verfassers. solch' ungeschminkte Aussprache noch lange nicht überall auf Schweizerboden unbeanstandet bliebe, auch in den allerfortschrittlichsten Kantonen Berade die ehrliche Ruge aber ift es nicht jum mindeften, die unfern kleinen schulrudftandigen Salbkanton innert wenigen Jahren langsam aber stetig nach vorn geschoben hat, wie die Tatsachen unwiderlegbar beweisen. Co ift beispielsweise die Durchschnittsnote bei der Retrutenprufung auf 8,33 herabgefunten, mas bei einem ausschließlich landwirtschaftlichen Bergkanton mit nur 15 % Rekruten höherer Schulbildung etwas beißen will. Des Fernern stehen wir mit 6,2 ent= schuldigten und nur 0,3 unentschuldigten, alfo 6,5 Durchschnittsabsenzen in der Reihe der 25 an zweiter Stelle. (St. Gallen 8,8; Thurgau 10; Luzern 11; Teffin 14; Genf 16; Baselstadt 18; Waadt 24.) — Der Bericht notiert auch mit Befriedigung die Erfolge der obligat. Fortbildungeschule, die durch innern Ausbau und praktische Ronferenzarbeiten in den letten Jahren neuen Impule erhielt. Gar wohltätig wirkt auch die aus Bundesmitteln ins Leben gerufene Institution bes Rachhilfeunterrichtes für Schwachbegabte. Wie der Schulinspettor puntto Schulreform dentt, erhellt flar und deutlich aus dem Rapitelchen: Schulerziehung, das er zu Rut und Frommen berer, die es angeht, in faftiger Rurge abwickelt. Es lohnt fich, einige wirklich prägnante Rapitel wörtlich anzuführen:

1. Schulerziehung. "Reform, Reform!" lautet allerorten ber Tagegruf. Neuestens will man die Volksschule auf dem Arbeitsprinzip aufbauen. Diefe Forberung muß fid, erft prattifch abtlaren. rufene ziehen einen ganz falschen Schluß, als ob die Voltsschule fertige Berfonlichkeiten für bas Leben liefern muffe. Der Raufmann verlangt gewandte Schriftfuhrer, ber Bauer ben patenten Knecht, die Sausfrau eine gewandte Röchin, der Soziale den redelustigen Agitatoren, der Broderiehandler den genialen Runftzeichner und die feine Nadelfunftlerin. Jeder Beruf ftellt seine hochst geschraubten Unforderungen an die jungen Leute. Rlappt es nicht, bann zetert man auf die Boltsschule los und schreibt ihr alle möglichen beruflichen Bostulate vor. Boltsschule hat mit alledem nichts zu schaffen. Sie beschäftigt sich mit den allgemeinen, grundlegenden Gachern ber allgemeinen Bilbung und Erziehung. Besondere volkswirtschaftliche und berufliche Intereffen gehören nicht in die Primarschule hinein. Die Weiterbildung nach Schluß der Bolfsschule hat diese Sonderinteressen zu fördern. laffen uns darum den Karren nicht überladen. Begnügen wir uns mit dem Erprobten und follte dabei der gange Schwarm unberufener Schreier aus dem Sauschen geraten. Wer zuviel will, befommt gu wenig. Erft lerne man geben, bann fliegen!

2. Schulbildung Regelmäßiger Besuch der Lehrerkonferenzen, stete Fühlung mit der Lehrerschaft durch Visitation und aussührlicher Jahresbericht an jede Lehrkraft entheben den Schulinspektor der Pflicht, in diesem Kapitel jedes Fach aussührlich zu beschreiben. Wir wollen die Oeffentlichkeit nicht mit Fachzensuren und Methodengezänk hinhalten, sonst halt jeder Leser sich am Ende als gemachten Schulreformer.

Die Schulbesuche und Schlußprüfungen können durchschnittlich ein gutes Resultat melden. Wer im Schulfache bewandert ist, weiß, daß zielbewußte Ausdauer und rastlose Arbeit von Lehrer und Schüler hierin den Ausschlag geben. An einigen wenigen Orten dürften die Besucher der Prüfungen diese Mühen mit besserem Interesse würdigen. Wer sich der privaten Konversation nicht enthalten kann, bleibe lieber draußen. Am Examentage haben die Schüler das Wort — und nicht vorlaute Gäste.

Die Lehrfräfte verlegen laut dem Lehrplan der ländlichen Halbtagschule die Hauptarbeit auf Lesen, Aufsat, Rechnen und Heimatkunde. Wenn sie aus dem knappen Stundenplan noch wenige Zeit für Gesang und Turnen retten, wird niemand mit der Schere nach einem Ueberbein suchen wollen. Volksgemüt und Volksgesundheit fordern geradezu ver-

mehrte Uebung.

Die Zielpunkte laffen sich kurz faffen. Dem Lesen ist hinsichtlich klarer Wiedergabe, dem Aufsatz in orthographischen Uebungen und dem mündlichen Rechnen im denkenden Erfassen vermehrte Aufmerksamkeit zu

schenken.

3. Schulbehörden: "Jeder Schulratspräfident erhält einen gebrängten Jahres-Bericht zuhanden bes gesamten Schulrates. nehmen an, derselbe werde den Mitgliedern mitgeteilt. Je nach Bedurfnis werden notwendige Weifungen ichriftlich mahrend dem Schuljahre dem Prafidenten übermittelt. Gin Buntt verdient allgemeine Beachtung in sämtlichen Schulfreisen. Zieht ein Schuler von einem Schulort an einen andern, notiert ber Ausweis genau die unentschuldigten Absenzen des Betreffenden. Diefe Absenzen find auch am neuen Schulort mahrend dem nämlichen Jahre in Anschlag zu bringen. Es gibt hier keine Amnestie in dem Sinne, als ob dec Schuler am neuen Orte drei weitere unentschuldigte Absenzen machen muffe, bis Mahnung, ev. Bufe erfolgen tonne. Gine folche Auffaffung öffnet bem Schlendrian Tür und Tor. Werden fehlbare Eltern gemahnt oder gestraft, ift in jedem Fall dem Lehrer Mitteilung ju machen jum Gintrag in die Schultabelle. Die stramme Wachsamkeit der Ortsbehörden follte es dahin bringen, daß die Durchschnittequote der unentschuldigten Absenzen in ihrer Schule 0,5 nicht übersteigt. Was darüber steigt, ist nicht von Gutem. Einige Schulabteilungen stehen hierin fehr aut, andere schneiden schlecht ab."

Endlich 4. Fortbildungefcule. Der Berichterftatter gitiert

bie "verübten" Aufgaben und schließt dann also ab:

"So wenig wie der Aufsat braucht sich das Rechnen die Klage über Lebensentfremdung gefallen zu lassen. Den alten Kram vonzein- fältigen Zigarrenrechnungen kennen wir nicht. Holz-, Heu-, Milch-,

Dünger=, Flächen= und Zins-Rechnungen wurden mündlich und schriftlich gelöst. Vom nämlichen Leitmotiv der bäuerlichen Lebenskunde waren auch die Aufgaben der Schlußprüfungen getragen. Daß größere Ortsschaften, wie z. B. Appenzell oder Oberegg, in der Forbildungsschule den Handwerkerstand berücksichtigen, versteht sich von selbst. Was dem einen recht ist, ist auch dem andern billig. Kritisches Interesse führte den Berichterstatter zum Besuche einer landwirtschaftlichen Schule, um sür unsere Verhältnisse sich zu orientieren. Die vergleichende Wertung ergab für uns ein günstiges Resultat, vorab in der Einführung in die landwirtschaftliche Korrespondenz und in das Rechnen. Um so weniger begreisen wir es, wenn hie und da ein renitenter Bauernbursche hochsnäsig dieses Entgegenkommen der Schule unterschätzt.

Haltung. Diese Forderung verlangt ein eigenes Lesebuch, vermehrte Zeit und genügend Geld. Schafft den Kredit her, und man kann die Probe

riefieren."

Aus dem Kt. Schwyz.

Bom Bericht über das Erziehungswesen pro 1909/10 folgende Mitzteilungen:

a) Schulausgaben. Die 30 Gemeinden verausgabten total 244,715 Fr. 14 Rp.; per Einwohner Fr. 1.81 in Ilgau bis Fr. 7.83 in Wollerau und per Schüler Fr. 8.04 in Ilgau bis Fr. 56.28 in Wollerau.

b) Schulrats. Sitzungen: 2 in Ruolen bis 15 in Einsiedeln. Ruolen hatte eine gemischte Schule mit 7 Klassen, Sinsiedeln 25 Ganztagschulen mit 9 weltlichen Lehren und 14 Lehrschwestern. — Total 190 Schulratssitzungen im Kanton.

Durchschnittlich traf es auf 1 Einwohner Fr. 4.41 und auf einen Schüler Fr. 26.59 Ausgaben. Unter bem Durchschnitt ber Ausgaben per Einwohner stunden 24 Gemeinden und unter dem per Schüler 21 Gemeinden.

c) Schulen und Lehrer: 136 Ganztagschulen und 39 Halbtagschulen, 498 Klassen, 2 geistliche Lehrer, 63 weltliche Lehrer und 111 Lehrschwestern, total 176 Lehrpersonen für 4606 Knaben und 4594 Mädchen.

Weltgeistliche Lehrer hatten die beiden 7 flassigen gemischten Schulen in Bisisthal und Studen, erstere mit 50 Knaben und 27 Madchen und

lettere mit 19 Anaben und 24 Mlädchen.

Von den 111 Lehrschwestern besorgten deren 2 siebenklassige Ganztag- und deren 8 siebenklassige Haldtagschulen. Zu den Ganztagschulen gehörten Ruolen mit 23 Knaben und 18 Mädchen und Merleschachen mit 18 Knaben und 8 Mädchen. Die Besoldung in Ruolen betrug 500 Fr., Wohnung, Holz und Garten und die in Merleschachen 600 Fr., Wohnung und Licht. Von den anderen Schwestern hatten 76 2- und mehrklassige, der Rest einklassige Schulen. Im ganzen wirften 83 Schwestern an Ganztag- und deren 28 an Halbtagschulen.

Bon ben 63 weltlichen Lehrern besorgten 53 Ganztags- und 10 Halbtagsschulen. Im ganzen Kanton gab es auf 179 Schulen 40 einklassige und auf je eine Lehrtraft 15 siebenklassige Schulen.

d) Besolbung: Der Oberlehrer von Einsiedeln bezog 2150 Fr. und bazu 290 Fr. Refrutenschule und Orgelbienst und 200 Fr. Alterszulage, keine Wohnung und keine bez. Entschäbigung.